

Champion-Tuning



Accoustic Arts aus Lauffen macht seinen großen Vorverstärker für den Kopfhörer-Trend fit. Und einige technische Verbesserungen gibt's obendrauf



Die neue Version (o.) des Pres bietet mehr Cinch-Ein- wie auch -Ausgänge

Eine unserer Top-Vorstufen ist komfortabler und besser geworden: Accoustic Arts in Lauffen am Neckar hat den Tube-Preamp II zur MK2-Version veredelt. Da viele Musikliebhaber den Kopfhörer für sich (wieder)entdecken, verfügt der Pre nun über eine entsprechende 6,3-Millimeter-Klinkenbuchse links neben dem Lautstärkesteller. Wird diese nicht benötigt, lässt sich die Öffnung mit einem verchromten Knopf verschließen. Neu sind auch der 180-Grad-Phasenumkehrschalter sowie die „Surround“-Durchschleifoption zur problemlosen Einbindung des Tube Preamp II MK2 in AV-Ketten.

Einladung zur AC/DC-Probe

Doch diese Änderungen sind längst nicht alles. So kommen im Ausgang des Hybrid-Pres nun anstelle der bisher verwendeten ECC803 Röhren des Typs 12AX7 zum Einsatz, deren Klang den Schwaben noch „eleganter“ erschien. Weitere Verbesserungen sollen die Optimierung einiger Leiterbahnen sowie der Austausch verschiedener Folienkondensatoren gebracht haben.

Wie bislang bietet der Pre zwei Paar symmetrische Ausgänge, aber jetzt auch die gleiche Anzahl in Cinch, wobei jeweils

STICHWORT

Koppelkondensator: Er vermeidet die Übertragung schädlicher Gleichstromanteile und verhindert so unsymmetrische Wellenformen.

ein Paar kondensatorlos gleichstromgekoppelt ist, während das zweite, mit „AC“ beschriftete, einen **Koppelkondensator**

besitzt. Je nach Auslegung der angeschlossenen Endstufe mag der eine oder andere Output mehr passen. Der Hersteller empfiehlt, dies selbst auszutesten oder etwa in Bi-Amping-Konfigurationen aus Gründen der Kontrolle den DC-Ausgang mit dem den Bass bedienenden Amp zu verbinden.

Wir haben beide Modi an Accoustic Arts' großer Stereo-Endstufe AMP2-MK2 ausprobiert und tendieren klar zum AC-Output. Über diesen kam die Musik – egal, ob von CD oder Platte stammend – verbindlicher, mit geschmeidigerem Timing und natürlicheren Farben. „DC“ wirkte demgegenüber ein wenig künstlich und steif. Aber da kann sich jeder selbst seinen Lieblingsausgang wählen. Einfach umstecken – und schon hat man seinen Favoriten.

Um die Güte des Kopfhörerausgangs beurteilen zu können, schlossen wir nicht nur Sennheisers exzellenten HD 800 (um 1200 Euro) an, sondern ließen zudem Lehmannaudios immerhin 1450 Euro teuren Headphone-Amp Linear SE parallel laufen und steuerten diesen über die ebenfalls

neuen „Fixed Out“ Cinch-Buchsen des Accoustic Arts an.

Dieser zeigte seine Klasse, indem er sogar noch etwas luftiger und räumlicher tonte, während der Linear SE in den Mitten ein wenig sonorer auftrat. Der Kopfhöreranschluss ist also sehr hochwertig und alles andere als ein „Notausgang“.

Im allgemeinen Vergleich konnte der auf 7990 Euro moderat gestiegene MK2-Pre seinen Vorgänger leicht übertrumpfen. Besonders im Grundtonbereich wirkte er um Nuancen markanter und knorriger. Keine große Sache, aber hörbar. Und Top-Referenz bleibt der aufgewertete Champion sowieso.

Matthias Böde



Die abschaltbare Kopfhörerbuchse (Pfeil) sitzt im Ausgangsbereich der Vorstufe (o.). Deren Fernbedienung ist jetzt in Metall gefasst